



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

297 (30.6.1900) 2. Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-84074](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-84074)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2958.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Erlangerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postgebühren
schlag Nr. 2.80 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonne - Seite 20 Pfg.
Die Zeilen - Seite 10 Pfg.
Einzel - Nummern 3 Pfg.
Doppel - Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Geliefenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Postaff.
Dr. Paul Darmö,
für Theater, Kunst u. Reklament
Dr. Friedrich Walter,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den Intercontinent.
Karl Apfel,
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, (Erlöse Mannheim
Typograph. Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Jahrsblatt in Mannheim.

Nr. 297.

Samstag, 30. Juni 1900.

(2. Abendblatt.)

Bilder von der Pariser Weltausstellung.

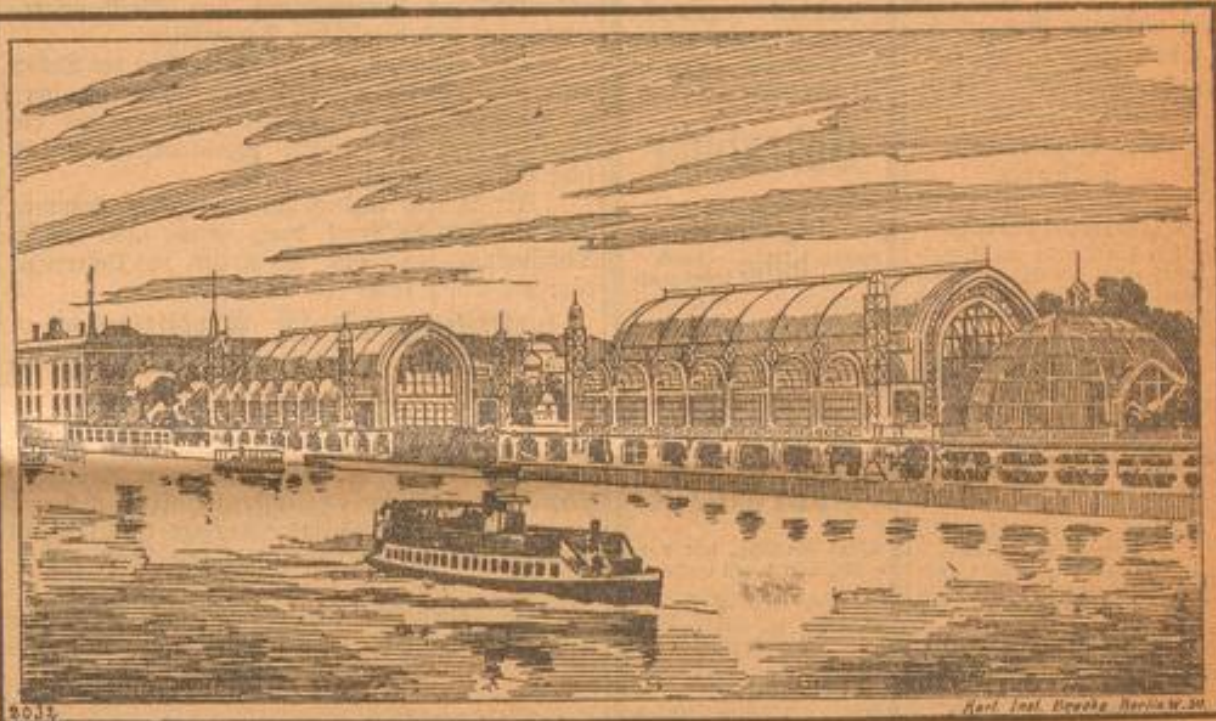
In unserer Serie von Bildern aus der Pariser Weltausstellung lassen wir heute den Rechnungshof von Utoparis und daneben das Palais für Gartenbau mit dem ebenfalls an der Seine gelegenen Kongresspalais folgen.

Der alte Rechnungshof der Stadt Paris ist eines der schönsten Bauwerke auf dem Terrain der Weltausstellung. Die Nachbildung dieser Fassade, welche als ein der Meisterwerke französischer mittelalterlicher Baukunst betrachtet werden muß, hat für alle Kunstfreunde ein besonderes Interesse. Der ursprüngliche Bau, welche unter Karl VIII. und Ludwig XI. in den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts in Paris errichtet worden war, fiel einem großen im Jahre 1787 in Paris wüthenden Brande zum Opfer. Die Nachbildung des Äußeren dieses Hauses führt jenen alten Bau

bis ins Einzelne getreuer Weise vor Augen. Die Schönheit des Gebäudes liegt in der Verbindung reizvoller architektonischer Umriffe mit der, der Spätgotik entsprechenden sorgfältigsten Ausschmückung der Fassade bis in die kleinsten Details hinein.

Die andere Abbildung stellt das Palais der Kongresse und der Nationalökonomie und die Gebäude der Gartenbauausstellung dar. Die langausgedehnten Hallen, Treibhäuser und Kioske der Gartenbauausstellung und der Weltausstellung für Baumzucht erheben sich unmittelbar am rechten Ufer der Seine und sich nach den Entwürfen des Pariser Architekten Gauthier ausgeführt. An die Gartenbau-Kioske schließt sich das Palais an, in welchem die Ausstellungs-Kongresse abgehalten werden sollen. So viele Kongresse, wie diesmal in Paris stattfinden, hat noch keine Ausstellung gesehen. Ein Pariser Blatt giebt die Gesamtzahl der bis jetzt angemeldeten

auf 130 an, und noch täglich laufen neue ein. Vom 6. bis zum 8. August wird der internationale Taubstummkongress stattfinden, vom 13. bis 17. Juni der internationale Weinbaukongress. Auch einen internationalen Kongress der Angestellten wird es geben, und nicht das wenigste Interesse dürften bis 3 Frauentagungen beanspruchen. Da ist zuerst der Kongress der weiblichen Werthe und Institution, dann der der Situation und der Rechte der Frau, und schließlich der Kongress der Frauenvereine, letzterer veranstaltet von den Amerikanerinnen, die unter der Führung der Tochter des früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten Harrison nach Paris kommen werden. Fräulein Harrison ist vom Staate Newyork zum Regierungskommissar der Weltausstellung ernannt worden, der beste Beweis, wie weit die Amerikaner in der Frauenfrage vorgeschritten sind,



Aus Paul Heyse's Jugend-Erinnerungen.

In seinen „Jugend-Erinnerungen“, die Paul Heyse gegenwärtig veröffentlicht, erzählt der Dichter von seiner ersten Bewegung mit Arnold Böcklin in Italien. „So muß ich vor Allem jenes herrlichen Ausfluges nach dem Thal der Egria gedenken, den ich in einer Terzinen-Epistel an Arnold Böcklin geschildert habe. Da ich in jener Dichtung streng bei der Wahrheit geblieben bin, kann ich hier einfach darauf hinweisen. Mit Böcklin war ich, wenn ich mich recht erinnere, durch seinen Baseler Landsmann Jacob Burckhardt bekannt geworden. Ich hatte ihn schon am zweiten Tage nach meiner Ankunft in seiner sehr dürftigen Wohnung in der Villa della Purificazione aufgesucht und mich an seinen wunderbaren Landschaften erbaut. Am Abend desselben Tages führte er mich — in Stromwegen — nach einer echt römischen Winkelneise, wo ein kleines Häuflein von bescheidenen Malern und Bildhauern beisammensaß. Sie hatten sich den Namen „Eugenbund“ beigelegt. — lucas a non lucendo — und empfingen mich, da ich ihnen durch Böcklin angekündigt war, mit der ganzen vertraulichen Herzlichkeit unserer Zwanziger Jahre. Der Angesehenste der Bande war Franz, genannt Dreber, ein sehr begabter Landschaftsmaler aus Sachsen, der leider durch einen grüblerischen Zug seiner Natur sich um das volle naive Ausleben seines Talents gebracht hat. Neben ihm, sein Intimus, der Bildhauer Gerhardt, der alle Freunde außer Böcklin überleben sollte, zwei andere Bildhauer, Raupert und der Däne Holbeck, ein langer, grotesker Geselle, endlich ein Maler, der mir nur unter seinem Spitznamen „der Indianer“ im Gedächtnis geblieben ist. In dieser Gesellschaft nahm ich an der Diobrata nach dem Thal der Egria theil. Sie setzte sich von dem Hause an der Ripetta in Bewegung, in dem Gerhardt und Raupert ihre Bildhauerwerkstätten, Dreber im zweiten Stock sein Studio hatte, und ich noch manchen Abend der erquicklichsten Geselligkeit genoß. An jenem ersten des 18. October, nachdem wir alle Wonnen des herrlichsten erschöpft hatten, und wie mein Tagebuch sagt, es „immer tiefer ins Leben hineinging“ (Heinrich's Ardinghella), bis zu jenem Tanz ums Feuer nach abgeworfenen Kleidern, traten wir, ehe wir unter der zauberhaften Abendbeleuchtung der stillen Campagna uns zur Heimfahrt nach den „bunten Schimmernden“ Straßen der Stadt entschlossen, noch einmal in die Grotte der Egria zu einer dankbaren Abschiedsfeier ein, bei der unser Däne mit

seinem mächtigen Oß der gottfreundlichen Kampfe in der Arie Casta diva unsern letzten Gruß zurief. Von all' diesen aufstrebenden jungen Künstlern blieb mir Böcklin damals der Nächste und Anzuehndste. Auch er begegnete mir, so weit es seine herbe, schwerfällige Natur zuließ, mit freundschaftlichem Vertrauen. Gleich bei meinem ersten Besuche erzählte er mir von dem fatalen Abenteuer, in das er sich bei seinem letzten Besuch in seinem heimatlichen Basel verwickelt hatte. Aus dépit amoureux, da eine alte Jugendliebe ihm kalt begegnet war, hatte er sich mit dem ersten besten hübschen Kinde, das er auf der Straße getroffen, obwohl er sah, daß sie dem dienenden Stande angehörte, allen Ernstes verlobt und einige Tage in der lieblichen Nähe des guten Kindes sich auch wohl sein lassen. Nun aber in der Ferne war ihm dieser frevelhafte Leichtsinns schwer aufs Herz gefallen, zumal das Bräutchen im ersten Brief, den sie ihm schickte, aus einem Briefsteller immer noch unorthographisch genug abgeschrieben, von seinen — Böcklin's — „Nosenlippen“ geschwärmt hatte. Ich erwartete mir das Verdienst, um den sehr niedergeschlagenen Freund, ihm zu einer möglichst raschen Aufhebung der Verlobung zu rathen, zu er sich freilich erst Ende Februar entschloß. Er war damals noch völlig unbekannt, eben aus Paris gekommen, und in Rom ohne alle Gönner und Fürsprecher in tiefster Armuth, dabei stets durch seinen Stolz aufrechterhalten, der ihm jedes noch so lässliche Pactiren mit dem Geschmack eines Publikums, das er verachtete, verwehrete. Von der späteren kühnen Phantastik, die ihm seinen Weltruhm eintrug, war noch nichts in seinen Landschaften zu spüren, auch von einer menschlichen Staffage noch keine Rede, dagegen in milder gewaltigen Stille schon das ganze intime Naturgefühl, das keiner Reizigen und peinlichen Studien mit Stift und Pinsel bedürfte, um dies wunderbare Gedächtniß mit allen charakteristischen Formen und Farben, an denen seine Augen sich weideten, zu erfüllen. Ich bewahre noch eine Landschaft von ihm aus den pontinischen Sümpfen, ein großartig einfaches Waldmotiv immergrüner Eichen, über dem er die Lust verloren hatte. So lag die unvollendete zerknüllte Leinwand im Winkel seines Ateliers, und er ließ es geschehen, daß ich sie glättete und an der nackten Wand meiner Klausel in S. Andrea delle Grazie annagelte, bis ich ihr später in München einen Rahmen gab.“

Das Celsius-Thermometer, welches zufolge Verfügung des preussischen Kultusministers vom 1. Januar 1901 ab in

allen öffentlichen Kranken- und Irrenanstalten, in den öffentlichen Badeanstalten und in den höheren Schulen Preussens zur ausschließlichen Verwendung kommen soll, ist bekanntlich nach dem schwedischen Astronomen Andreas Celsius benannt, der im Jahre 1742 zuerst die hunderttheilige Scala für Wärmemessungen aufstellte. Weniger bekannt dürfte es aber sein, daß die ursprüngliche Erfindung des schwedischen Gelehrten doch etwas anderes war, als das jetzt gebräuchliche, sog. Celsius'sche Instrument. Celsius sah an seinem Thermometer die Temperaturgrade vom Siedepunkt angefangen und hörte beim Gefrierpunkte mit 100 auf. Erst auf Vorschlag des Stockholmer Akademikers Strömer wurde im Jahre 1750 die heute übliche umgekehrte Zählung eingeführt, welche beim Gefrierpunkte anfängt. Von Rechts wegen müßte also das so gen. Celsius'sche Thermometer eigentlich das Strömer'sche heißen. Das erste überhaupt brauchbare Thermometer wurde übrigens nicht von Celsius, sondern von dem Danziger Fahrtenheit erfunden; es ist aber nur in England und Amerika in Gebrauch, während man in Deutschland von dieser deutschen Erfindung nichts wissen wollte und nach dem Franzosen Réaumur die Temperaturen maß, während in Frankreich wiederum das Celsius'sche Thermometer bevorzugt wurde. Mit der allgemeinen Einführung des Dezimalsystems fand letzteres Instrument auch in Deutschland Eingang, allerdings zunächst nur in der wissenschaftlichen Welt, bei den Physikern, Chemikern und Aerzten. Da die Kerze auch in ihren Anordnungen häufig das hunderttheilige Thermometer zu Grunde legte, so kam es zu oftmaligen Irrthümern und Verwechslungen, infolge deren die preussischen Kerzestammern vor einigen Jahren eine Eingabe an das Kultusministerium richteten, dahin zu wirken, daß alle Wärmemessungen, sowohl die zu wissenschaftlichen Zwecken wie die im praktischen Leben, nach einem einheitlichen Modus, und zwar nach dem hunderttheiligen Thermometer, ausgeführt werden. Das Kultusministerium ging mit dankenswerther Bereitwilligkeit darauf ein und erließ sofort eine vorbereitende Anordnung, welcher jetzt die erwähnte endgültige Verfügung gefolgt ist, durch welche der „achtziggräbige“ Réaumur von allen öffentlichen Stätten für immer verbannt wird. Man wird wohl erwarten dürfen, daß auch die übrigen deutschen Bundesstaaten sich in Kürze dem Beispiele Preussens anschließen werden. Sobald das der Fall ist, kann es nur noch eine Frage der Zeit sein, daß auch im privaten Leben in Deutschland das Celsius'sche Thermometer zur allgemeinen Einführung gelangt.

Bekanntmachung. Den Vollzug der Straßenpolizei-Ordnung betr. (148) No. 28773. Wir bringen die §§ 46 und 47 der städtischen Straßenpolizeiordnung mit dem Anfügen in Erinnerung...

§ 46. Rechtsfahren. Alle Fahrzeuge haben, soweit nicht besondere Vorschriften entgegenstehen, stets die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten...

§ 47. Vorbeifahren. Das Vorbeifahren geschieht links im Trab. An Straßenkreuzungen, sowie überall sonst, wo wegen beeugter Fahrbahn in verkürzter Gangart gefahren werden muß...

Arbeitsvergebung. Für den Neubau des II. Ostwerks sollen die Trägerleistungen für die Deckenkonstruktion der Kolonnen getrennt vergeben werden.

Dampf-Versteigerung. Montag, den 2. Juli 1900. Vormittags 10 Uhr. beständigen wir auf unserem Bureau im Canale U 2, 5 das Dampfergebiets von 130 Hektar vom 2. bis incl. 20. Juli 1900 in Wochenabteilungen.

Ungar-Weine. Verlässlicher Qualität, direct bezogen, weißer, roter, süßer oder trockener, Kaiser und Kaiserin Ausbruch, insbesondere Mediat- und Kaiserwein, chem. untersucht, am liebsten zu billigen Preisen.

Zahn-Atelier H. Stein. J. I. 7, Breitestr. Einsetzen künstl. Zähne. Zahnärztliche Behandlungen etc. etc.

Schirme werden sofort repariert und übergeben in der Schirmfabrik J. Rausch, Q 1, 3.

Baden-Baden Goldenes Kreuz. größtes u. feinstes Restaurant, vis-à-vis dem Internat. Casino, Theater u. Casinotheater...

Schwarzwald Frauenalb Hotel Klosterhof. Neuerbautes, comf. Haus in Mitte herrlicher Waldungen, in hervorragend schöner, idyllischer Lage.

Farben trocken, jeder Art zur Zimmermalerei und für alle anderen Zweige. Wandmalerei (auch angehängt), Putz, Plafondsarbeiten, Eisenblech, etc.

Oelfarben. feinstensortig zubereitet und in jedem Ton gerichtet, schon von 40 Pfg. an das Pfund; bei größeren Quantitäten billiger.

Bodenlacke. Epirinlack und Verschnitlacke. dauer. billig. rasch halt. trocknend. Bodenöl mit u. ohne Farbe. Terpentinöl, Paraffin u. Mineralöl.

Universal-Bodenfarbe. Grund 50 Pfg. sehr ausgiebig, über Nacht trocknend, ohne Nachgeben.

Johannes Meckler K 2, 2, Marktstraße. Eigene Fabrikation mit Motoren- und Maschinenbetrieb.

Schnell-Güter-Dampf-Schiffahrt. mittel 7 erkl. Schiffe Rotterdam-Mannheim und vice-versa.

Strohherde. von 20 Mark an mit vollständiger Garantie empfohlen. W. Baumüller. F. G. 3. 45073.

Zahnweh-Tropfen. helfen sofort und sicher. Viele Anerkennungen. Allein echt. Medicinal-Drogerie zum rothen Kreuz.

Mannheimer Bank. Q 2, 5, Mannheim. Vollbezahletes Aktienkapital M. 6.000.000. Reserven M. 1.280.000.

Kapitalanlagen in stets vorrätigen Staatspapieren, Pfandbriefen u. s. w., An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, Aufbewahrung von Wertpapieren in offenen und verschlossenen Depots, in feuerfestem Gewölbe.

Badische Bank in Mannheim und Karlsruhe. übernimmt die Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken und dergleichen Documenten. Sie besorgt alle mit der Verwaltung der Depots verbundenen Geschäfte gemäß ihrem Reglement...

Süddeutsche Bank. D 6 Nr. 4 MANNHEIM. D 6 Nr. 4. Telephone Nr. 250 und Nr. 541. Filiale in Worms. Commandite in St. Johann.

Internationaler Transport SCHENKER & Co. WIEN. Agentur der französischen Ostbahn, Paris-Lyon-Mittelmeerbahn, Orleansbahn und Midi.

Adrianopol, Ala, Antwerpen, Belgrad, Brüssel, Bukarest, Budapest, Constantinopel, Dedeagah, Eger, Flume, Hamburg, Lindau, London, München, Nürnberg, Passau, Philippopol, Prag, Rotterdam, Salonique, Schönbrunn, Sophia, Steinschönau, Tetschen, Triest.

Pfälzische Bank, Mannheim. Aktien-Capital: Mt. 42,2 Millionen. - Reserven: Mt. 9 Millionen ca. Öffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.

Radler fahr Adler. Ausstellung der 1900er Adler-Räder „Adler Kettenlos.“ Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer. Filiale Mannheim P 4, 1.

MEY'S Stoffwäsche. aus der Fabrik von MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz. Billig, praktisch, elegant, von Leinwand bis zu Unterwäsche.

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff, Mannheim. Specialfabrik für Krahn- und Hebezeuge.

Aufzüge für Personen- und Warenbeförderung. Portalkrahnen, Dampfkrahnen, Excavatoren, Waagen jeder Art, Materialprüfungsmaschinen.

Etter's Hastrunk. welcher auf in- und ausländischen Märkten bereits weit und nicht mit Ausnahm zu verschmähen ist.

Etter's Hastrunk ist gesünder, erquickender und wohlschmeckender als jeder andere Hastrunk und zeichnet sich ganz besonders durch folgende Vorzüge aus: 1. Wohlgeschmack...

